

| | |
|---|---|
| Vorwort | 5 |
| Was hat mein Handy mit Kriegen zu tun? – Globales Lernen: mehr als ein Schlagwort. | 7 |

Afrika

| | |
|---|----|
| 1. Geschichte: Taxifahrt im Senegal <i>Themen:</i> Alltagsleben in Afrika, traditionelle Fabel <i>Land:</i> Senegal | 10 |
| 2. Geschichte: Der strenge Blick von der Wand <i>Thema:</i> Partizipation in der Schule <i>Land:</i> ungenanntes Land im Süden | 13 |
| 3. Geschichte: Jomo und der Professor <i>Thema:</i> Bildung <i>Land:</i> Togo | 15 |
| 4. Geschichte: Wenn Leila Wasser heit <i>Thema:</i> Wassermangel <i>Land:</i> Sudan | 17 |
| 5. Geschichte: Lactogen und Liebe <i>Themen:</i> Globalisierung, Armut, Milchpulver <i>Land:</i> Ghana | 19 |
| 6. Geschichte: Die Schule der müden Mädchen <i>Themen:</i> Hausmädchen, Kinderarbeit, Bildung <i>Land:</i> Mali | 21 |
| 7. Geschichte: Wenn die Flasche mit Spezialflüssigkeit leer ist <i>Themen:</i> Globalisierung, technologische Abhängigkeit <i>Land:</i> Tansania | 23 |
| 8. Geschichte: Pitas Garten <i>Themen:</i> Kinderhandel, Selbsthilfe, Gartenprojekt <i>Land:</i> Mosambik | 25 |
| 9. Geschichte: Raimundo vom Müllberg <i>Themen:</i> Armut, Kinderarbeit, Schule <i>Land:</i> Mosambik | 28 |

| | |
|--|----|
| 10. Geschichte: Tsietsies Schwur <i>Themen:</i> Fußball-WM, Apartheid <i>Land:</i> Südafrika | 31 |
| 11. Geschichte: Ich sterbe langsam <i>Thema:</i> Flüchtlinge <i>Länder:</i> Eritrea/Deutschland | 34 |

Asien

| | |
|---|----|
| 12. Geschichte: Kayu Bajak Lingga und die Urwaldschule <i>Thema:</i> Schule <i>Land:</i> Indonesien | 36 |
| 13. Geschichte: Traum-Ingenieur <i>Themen:</i> Schule, Fluss <i>Land:</i> Vietnam | 39 |
| 14. Geschichte: Wolke über Thanh Hoa <i>Themen:</i> Bildung, Selbsthilfe <i>Land:</i> Vietnam | 41 |
| 15. Geschichte: Silberschatz <i>Themen:</i> Globalisierung, Umweltzerstörung, Fluss <i>Land:</i> Thailand | 44 |
| 16. Geschichte: Zwei, die Liebe suchen <i>Themen:</i> Straßenmädchen, Recht auf ein Zuhause <i>Land:</i> Thailand | 45 |
| 17. Geschichte: Das Huhn vom Hügel der Hoffnung <i>Themen:</i> Schule, ökologische Landwirtschaft, Landvertreibung <i>Land:</i> Thailand | 47 |
| 18. Geschichte: Pupu, der weiße Elefant <i>Thema:</i> Tradition <i>Land:</i> Thailand | 50 |
| 19. Geschichte: Kindersoldaten-Jaga <i>Thema:</i> Kindersoldaten <i>Land:</i> Birma | 52 |
| 20. Geschichte: Schattenspielschule <i>Themen:</i> Kinder im Krieg, Kindersoldaten, Traumata, Kunst, Schattentheater <i>Land:</i> Kambodscha | 53 |

- 21. Geschichte: Schule zwischen knatternden Auspuffrohren**
Themen: Kinderarbeit, Straßenkinder, Schule
Land: Philippinen 56
- 22. Geschichte: Knoten**
Themen: Kinderarbeit, Teppichknüpfereien
Land: Indien 57
- 23. Geschichte: Wo die Schule zu den Schülern kommt**
Thema: Schule
Land: Indien 60

Lateinamerika

- 24. Geschichte: Das Sternenspiel**
Themen: Recht auf ein Zuhause, Straßenkinder
Land: Peru 62
- 25. Geschichte: Cecilia und Carlitos**
Thema: Kinderarbeit
Land: Peru 64
- 26. Geschichte: Wut und ein ziemlich schweres Wort**
Themen: Globalisierung, Armut, Weltwährungsfonds
Land: Peru 67
- 27. Geschichte: Carina – ein starkes Mädchen**
Themen: Selbstorganisation von Kindern, Partizipation, Kinderarbeit, Bildung
Land: Peru 68
- 28. Geschichte: Maria und Pepe schlagen Krach**
Themen: Kinderarbeit, Krankheit, Selbstorganisation von Kindern
Land: Peru 70
- 29. Geschichte: Pablo und sein Vater**
Themen: Armut, Kinderarbeit
Land: Peru 72
- 30. Geschichte: Lucas' Lama**
Themen: Kinderarbeit, Tierfreundschaft
Land: Bolivien 74

Deutschland

- 31. Geschichte: Das Tagebuch**
Themen: Kinderrechte, Recht auf Intimsphäre
Land: Deutschland (Berlin) 77
- 32. Geschichte: Zertretene Blumen**
Themen: Engagement, Straßenkinder
Land: Deutschland (Hamburg) 79
- 33. Geschichte: Erbsensuppe mit Würstchen**
Themen: Vorurteile, Ausländerfeindlichkeit
Land: Deutschland (Augsburg) 82
- 34. Geschichte: Flaschenpost**
Themen: Engagement, Kinderrechte
Land: Deutschland (Wesel) 84
- 35. Geschichte: Montag**
Themen: Kinderkriminalität, Hunger, Handy
Länder: Ghana, Deutschland (Freiburg) 87
- 36. Geschichte: Eine geheimnisvolle Silberschale**
Themen: Engagement, Geschichte Lateinamerikas, Globalisierung
Land: Deutschland (Siegen) 90
- 37. Geschichte: Die beste Idee**
Themen: Engagement, Umwelt
Land: Deutschland (Leipzig) 95
- 38. Geschichte: Das Schuifenster**
Themen: Engagement, Kinderarbeit
Land: Deutschland (Osnabrück) 97
- 39. Geschichte: Rote Hand zu Karneval**
Themen: Engagement, Kindersoldaten, Rote-Hand-Aktion
Land: Deutschland (Jülich) 100

Quellenverzeichnis

- Literatur 102
 Bildquellen 102



nickte, obwohl er noch nie ein Hotel gesehen hatte. Sie zogen mit ihren Holzkästen zum
95 Hotel und warteten auf den Treppenstufen.

Da kam ein Herr in einem dunklen Anzug vorbei, blieb vor Pablos Vater stehen und setzte seinen rechten Fuß auf das Kästchen. Der erste Kunde! Der Vater griff aufgeregt nach
100 der Bürste. „Ich habe es eilig“, sagte der Mann nur, faltete seine Zeitung auseinander und begann, die Überschriften zu überfliegen. Der Vater trug die Creme mit dem Lappen auf das
105 Leder und bürstete den Schuh bis er glänzte. Und dann der linke Schuh! Der Vater bürstete mit aller Gründlichkeit. „Schon gut, schon gut!“ sagte der Mann, drückte ihm eine Münze in die Hand und stieg die Stufen zum Eingang
110 hinauf. Pablo und sein Vater betrachteten stolz das Geldstück und plickten dem Mann nach, der oben im Hotel verschwand.

Da lief plötzlich ein Mann die Treppe hinunter und fuchtelte aufgeregt mit den Armen durch die Luft. „Hey. Hier habt ihr nichts verloren!
115 Hier putze ich Schuhe! Und sonst keinen! Einen alten Mann ums Brot bringen! Und wovon soll ich meine Kinder satt bekommen, wenn ihr mir einfach die besten Brocken wegschnappt?“ „Und meine Kinder?“ wollte Pablos Vater einwerfen. Doch der Mann war so
120 aufgeregt, dass er ihn gar nicht zu Wort kommen ließ. „Meine kleine Maria ist krank. Und nur, weil ihr mir die besten Kunden fortnehmt, kann ich ihr keine Medizin kaufen.“ Er griff
125 Pablos Vater erregt am Arm und gab ihm einen leichten Stoß. Der Vater strauchelte und stürzte vier Stufen hinunter. Als er auf den Steinplatten vor der Treppe lag, spürte er in seinem rechten Handgelenk einen stechenden
130 Schmerz.

Auch in den folgenden Tagen ließ der Schmerz nicht nach, und das Handgelenk schwoll dick an. Das Geld, das sie beim Schuheputzen verdient hatten, reichte gerade für etwas Mehl.
135 Aber es war nicht genug, um einen Arzt aufsuchen zu können. Erst nach vielen Tagen gingen die Schmerzen langsam zurück. Aber das Handgelenk blieb steif. Schuhe putzen

konnte Pablos Vater jetzt nicht mehr. Darum
140 saß er den ganzen Tag traurig vor seiner Hütte, stierte auf den grauen, staubigen Boden und träumte von seinem Dorf und seinen Freunden. Die Mutter weinte, weil sie nicht wusste, wovon sie Mehl und Bohnen für sechs
145 hungrige Kinder kaufen sollte. Pablo versuchte, sie zu trösten. Er würde schon noch eine Arbeit finden.

Tagelang streifte er durch die Straßen der Stadt. Dabei stieß er auf Carlos, Jaime, Alfredo, Pedro und Jos. Die fünf Jungen waren
150 etwa so alt wie er selbst. „Du bist klein und wendig“, stellten sie fest. „Kannst du auch schnell rennen?“ Pablo nickte. „Dann kannst du bei uns mitmachen.“ Pablo wusste nicht,
155 worum es dabei ging. Aber er war froh, dass er vielleicht bald Geld verdienen könnte.

Am nächsten Abend musste er sich an eine Straßenecke stellen. Alfredo hatte ihm gesagt, dass er zweimal kurz pfeifen sollte,
160 wenn jemand die Straße hinaufkommen würde. Dann waren die fünf Jungen in der Dunkelheit verschwunden. Alles blieb ruhig. Als sie dann in der Nacht hinter einem verlassenen Lagerhaus hockten und genau aufteilten was Alfredo in seinem Sack trug, ahnte
165 Pablo, womit er seinen Anteil verdient hatte. Erst wollte er etwas sagen. Doch dann musste er plötzlich an seine Geschwister, an die weinende Mutter und an Vaters steife Hand denken. Da schwieg er.

Als Pablo am nächsten Tag das Brot und die Fischkonserven vor seinen Geschwistern
170 auspackte, stürzten sie sich gierig auf alles und tanzten um ihn herum. Die Mutter sagte nur: „Junge.“ Und der Vater trat schweigend vor die Hütte. Wie gerne hätte er selbst seinen Kindern die Brote und den Fisch mitgebracht. Wie sehnte er sich danach, jetzt an Pablos Stelle zu stehen und von den Kindern umjubelt zu werden.
180 Der Vater sah auf seine rechte Hand, blickte dann hinauf zu den Sternen und versuchte, an früher zu denken.



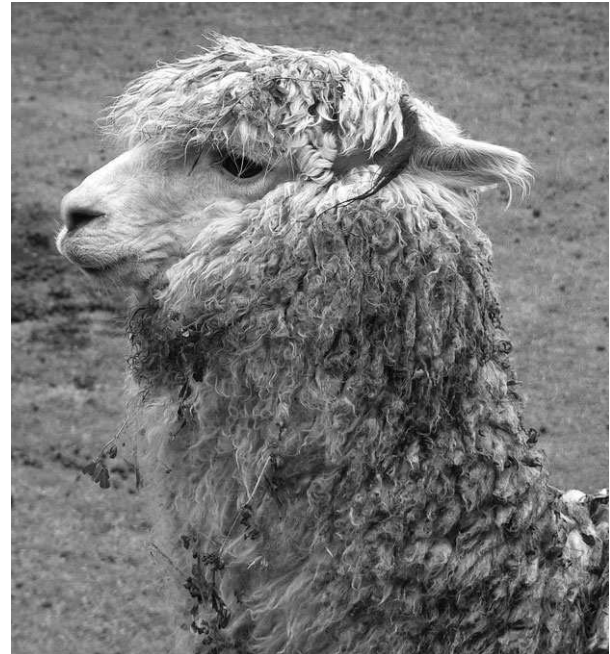
Lucas' Lama

Themen: Kinderarbeit, Tierfreundschaft
Land: Bolivien

Ein ganzes Jahr hatte Lucas für Don Carlos gearbeitet. Er hatte die Lamaherde für den Großgrundbesitzer gehütet. Tag für Tag. Und natürlich hatte er auch nachts auf sie aufpassen müssen. Die Zeit war ihm manchmal lang geworden. Kein Wunder, wenn man gerade zehn Jahre alt war.

Zum Glück hatte Lucas die Lamas. Geduldig hörten sie zu, wenn er ihnen Geschichten erzählte. Oft waren es Geschichten von den Inkas, dem Volk seiner Vorfahren. Was sein Vater ihm von ihnen berichtet hatte, erzählte er den Tieren weiter. Tupac Amaru war der geduldigste Zuhörer in der Herde. Darum war es auch sein Lieblingslama. Was Lucas aber ganz besonders an ihm mochte, war sein weiches Fell. Wenn Lucas sich nachts im Stall einen Platz zum Schlafen suchte, dann legte er sich meist ganz dicht an Tupac Amaru und kuschelte sich in sein weiches Fell. In kalten Nächten war es herrlich warm dort.

Als sich Lucas eines Abends wieder an ihn schmiegte und sein Gesicht im Fell vergrub, wurde es nass. Die weiche Wolle sog alle Tränen in sich auf. Und mit ihnen auch die Traurigkeit, die Lucas erfüllte. Denn er sollte sich von seinem Freund trennen. Don Carlos hatte



seinem Vater gesagt, dass er ihn auf seinen Feldern nicht mehr brauche. Und darum könne seine Familie auch nicht länger hier wohnen. Jetzt mussten sie fort, irgendwohin, in die Fremde, wo sie nicht wussten, ob sie dort Arbeit finden würden. Wo sie nicht wussten, wie das Leben dort sein würde. Wo Lucas nachts kein weiches Lamafell hatte, in das er sich würde kuscheln können. Wo niemand seinen Geschichten zuhören würde.

Plötzlich spürte Lucas, wie Tupac Amarus die Schnauze an seine Wange stupste. Da richtete er sich langsam auf, nahm Tupac Amaru noch einmal in seine Arme, drehte sich dann mit einem Ruck von ihm ab und ging geradewegs auf das Haus von Don Carlos zu. Zu mindest wollte er sich noch den Lohn holen, der ihm zustand.

Erst als Lucas ziemlich laut wurde, ließ ihn die Hausangestellte zu Don Carlos vor. Der winkte nur verärgert ab, als er den Grund für Lucas' Erscheinen hörte.

„Du spinnst wohl“, fuhr er ihn an. „Ein Jahr lang hast du zu essen bekommen. Was willst du da...“

